



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vnser L. Frawen Kindbethschatz**

**Cölln, 1660**

Von den Knöpflein/ damit man das Röcklein zuknüpfft.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46834](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46834)

Von den Knöpflein / darmit man  
das Röcklein zuknüpffe.

**D**arnach gehöret zu dem Röcklein  
Jesu / daß man mache fünf Knöpflein / mit welchen man das Röcklein  
zusammen knüpffe / damit man es dem  
Kindlein nicht leichtlich möge abziehen:  
die bedeuten sittige Tugenden / welche entspringen auß der ewigen Weisheit / die bey  
dem Gold bedeutet wird.

Das erste Knöpflein ist der Gehorsam / welcher Gott vber alle Dpffer am  
gefälligsten ist / dann er hat denselben auch  
allermeist bewiesen / da er gehorsam ist ge-  
wesen bis in den tod des Creuzes. Also  
solt du dich auch befleissen / in allen dingen  
gehorsam zu sein.

Das ander ist Gedult / die entspringt  
auß den Gehorsam. Dann so dir etwas  
auffgelegt wird in gehorsam / welches du  
nicht gern thust / so ist dir die Gedult fast  
nöhtig: diese Gedult aber wird gülden / so  
sie entspringt auß ansehung der gedult  
Christi / daß wir so viel mehr gedültig  
seyen /

ſeyen / wie viel mehr guter Exempel wir in ihm finden.

Das dritte iſt willige Armut / die iſt ein Königin in allen Tugenden / dann ſie iſt klärlich erſchienen in Chriſto dem oberſten König / vñnd in ſeiner werthen Mutter der Jungſrawen Maria. Also ſollen wir ſie auch lieb haben / in anſehung ſeiner Armut / dem wir begehren nachzuſolgen / in dem wir mehr begehren vñnd gedencken was wir bedürffen oder entbehren mögen. Es begibt ſich offft / wann jemand ein ding nicht wohl mag haben / vñnd ſich darumb demühtigen muß / ſo kan er deſſelben entbehren ohn allen ſchaden / vñnd gehet ſeiner Natur nichts davon ab: Wann jemand offft gedächte / was er entrichten möchte / vñnd deſſen er nicht nothdürfftig iſt / ſo ließ er offft etwas / welches er doch vermeint / er müſte es haben.

Das vierte iſt Gütigkeit oder Mildekeit / die zu allen dingen nutz iſt / vñnd verheißung hat deß ewigen Lebens. Mildekeit iſt ein gutes / williges / begieriges Herz zu allen Tugenden / daß ein Menſch begere  
alleit

allein Gott wol zu gefallen / ihme zu leben  
 vnd zu dienen / daß er alle seine Sinn vnd  
 Meinung richte / den Willen Gottes zu  
 vollbringen / vnd daß ihme gefalle alles /  
 was Gott zugehöret / daß ihme die Ehr  
 vnd das Lob Gottes die allerhöchste frewd  
 sey / also daß sein Herz vor frewden recht  
 auffspringe so er etwas thun soll / daß zu  
 dem dienst Gottes gehört. Dis Knöp-  
 pfflein wirdt auch ein güldenes / wann es  
 auß der liebe Jesu entspringt / der da voll  
 ist aller Milrigkeit.

- Das fünffte Knöpfflein ist die De-  
 muht / ohne welche alle diese Tugend  
 nichts nutz seind. Dan es spricht ein Leho-  
 rer : Wer Tugend ohn demuth samblet /  
 der thut als einer der ein Hand voll Mehl  
 samblet / vnd damit an den Wind gehet.  
 Dieses Knöpfflein wird auch gülden  
 durch die demuth / die da entspringt auß  
 dem Exempel des demühtigen Jesu / der  
 sich vber alle ding gedemühtiget hat.  
 Dann da er wahrer Gott war / hat er sich  
 nicht enteuffert Menschliche Natur an sich  
 zu nehmen / sondern hat sich gedemühtiget bis  
 in den

In den Todt / dardurch er ſich ſelbſt vns zu ei-  
nem Exempel gegeben. Darumb wer dem  
Herrn dieſe Knöpflein machen will / der  
muß ſich manigfältig demühtigen in Ge-  
danken / Worten vnd Wercken / damit  
man einen demühtigen grund in ſich faſſe  
vnd pflanze / vnd die freud deß ewigen le-  
bens verdiene / Amen.

---

 C A P U T VI.

Wie man ſich weiter halten ſoll gegen  
dem Kindlein Jeſu.

**W**er ein Kindlein hat / der muß ihm  
etwann in der Nacht auffſtehen. Al-  
ſo wann du zu der Betten auffſteheſt / ſo  
gedenck / daß das edele Kindlein Jeſus  
ohn zweyfel zu Nachts offte auffgeſtanden  
iſt / vnd gebettet hat / vnd ein inniges Ge-  
ſpräch mit Gott ſeinem himliſchen Vato-  
ter gehabt. Darumb nach der Betten  
kehre dich zu deinem außergeählten Kindo-  
lein Jeſu / vnd dancke ihm aller Gutthat /  
die er dir in den Wercken Menſchlicher  
Erlö-